



## Call for Papers: Ver- und Überschuldung im biographischen Verlauf – Transitionen als Risiko- und Lernerfahrung im Umgang mit Geld und Schulden

9. Internationale Verschuldungstage der Fachhochschule Nordwestschweiz  
14./15. November 2024 in Olten, Schweiz  
Tagungsseite: [www.forum-schulden.ch](http://www.forum-schulden.ch)

Ver- und Überschuldung von Privathaushalten kann sich auf unterschiedliche Betroffenengruppen und über alle Lebensphasen hinweg auswirken: **Kinder**, die in verschuldeten Haushalten aufwachsen. **Jugendliche**, die sich bereits ab Ihrer Volljährigkeit und noch ohne verlässliches Erwerbseinkommen verschulden oder mit ihrer Volljährigkeit die Haftung für sozialrechtliche Forderungen übernehmen. Gut qualifizierte **Singles** höherer Einkommensgruppen mit entsprechenden Erwartungen an Konsumstandards. **Ein-Eltern-Haushalte** oder **Familien** mit entsprechend hohem finanziellen Bedarf des Lebensunterhalts oder **Menschen am Ende des Erwerbslebens**, die in der Rente mit einem geringeren Einkommen und steigenden Gesundheitskosten klarkommen müssen. Von Verschuldung betroffene Personen und Haushalte sind eine methodisch schwer zugängliche Gruppe, wobei wir bislang wenig empirisch gesichertes Wissen zum Einfluss des Geschlechts, der gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder des Migrationshintergrundes der Betroffenen haben.

Die jeweilige Lebensphase verschuldeter Personen bestimmt nicht nur die Zusammenhänge, die zu Ver- und Überschuldung führen. Sie prägt auch die subjektive Bewertung und Bewältigung von Schulden als **Erlebnis, Chance, Benachteiligung oder unabdingbare Dimension sozialer Ungleichheit**.

Biographische **Übergänge** verändern die jeweilige wirtschaftliche Situation. Wenn sich diese verbessert, wie zum Beispiel durch den Abschluss einer Berufsausbildung, einer Weiterbildung oder eines Studiums, steigt mit der verbesserten Einkommenssituation auch die Kreditwürdigkeit und die Zugangschancen, sich zu verschulden. Verschlechtert sich dagegen durch eine Transition die wirtschaftliche Situation, kann dies zu Überschuldung führen.

Die **Sozial- und Rechtsstaaten** produzieren hier eine Widersprüchlichkeit, indem einerseits die Erfolge der Menschen durch den zunehmenden Zugang zu Verschuldung und Finanzdienstleistungen belohnt werden. Im Falle des Scheiterns steht jedoch nicht der Schutz des Schwachen, sondern die Interessen der Gläubiger\*innen im Vordergrund. Dabei bleibt unerheblich, ob die Verschuldung im Zusammenhang mit individuellen biographischen Übergängen (zum Beispiel **familiäre Veränderungen, Krankheit oder plötzliche Armut**) oder mit institutionalisierten Übergängen (**Volljährigkeit, berufliche Selbständigkeit oder Renteneintritt**) entstanden ist.

Schliesslich stellt sich auch die Frage, ob Ver- und Überschuldung die Möglichkeiten und Perspektiven der Betroffenen beeinträchtigen, sich durch Transitionen zu **verändern** und zu **entwickeln**.

Im Rahmen der Fachtagung soll das soziale Problem der Überschuldung im Kontext von biographischen Lebensphasen und Übergängen thematisiert werden. Neben einer weiteren Fundierung des Theoriediskurses zu Verschuldung und Schuldenberatung in der Sozialen Arbeit soll es darum gehen, die Komplexität der Entstehung und Bewältigung von Überschuldung im biographischen Verlauf einem anwendungsorientierten Tagungspublikum zu vermitteln.

Die «Oltner Verschuldungstage» sind eine international anerkannte Tagung für Fachpersonen der Schuldenberatung, Schuldenprävention und Budgetberatung. Die Tagung wird simultan in deutscher und französischer Sprache durchgeführt.

Mit diesem Call laden wir Wissenschaftler\*innen der geistes-, rechts- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen, Praktiker\*innen oder anderweitig relevante Fachpersonen dazu ein, zu diesen Themen einen Tagungsbeitrag zu leisten:

- Theoretische und empirische Bezüge zu biographischen Verläufen und Übergängen ver- und überschuldeter Personen und Haushalte
- Ländervergleichende oder sozialpolitische Analysen zur Bewältigung von Ver- und Überschuldung
- Darstellung relevanter best practice Beispiele der Beratungs- und Präventionspraxis
- Präsentation von Evaluationsergebnissen oder Wirkungsmodellen

Ihre Beiträge sind in folgenden Formaten möglich:

**Plenumsreferate (Dauer 30 - 45 Minuten):** Bitte geben Sie den Titel Ihres Referats, ein Abstract von ca. 6000 Zeichen, 3 - 4 Keywords, die Namen und Kontaktdaten der vorgesehenen Referent\*innen an.

**Workshops (Dauer 60 - 90 Minuten):** Bitte geben Sie den Titel Ihres Workshopvorschlags, ein Abstract im Umfang von ca. 3000 Zeichen, 3 - 4 vier Keywords sowie die Namen und Kontaktdaten der Workshop-Organisator\*innen an.

Einsendeschluss: **15.10.2023.**

Wir freuen uns über die Zusendung Ihres Abstracts per Mail.

Die Auswahl der Plenumsreferate und Workshopangebote erfolgt bis 15.11.2023.

Reise- und Aufenthaltsspesen mitwirkender Wissenschaftler\*innen sind über den Schweizer Nationalfonds SNF finanziert.

## **Informationen und Kontakt**

Dr. Christoph Mattes  
christoph.mattes@fhnw.ch

Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW  
Hofackerstr. 30  
CH 4132 Muttenz

T + 41 61 228 59 71  
F + 41 61 337 27 20